



Bundesverband für den Schutz
Kritischer Infrastrukturen e. V.

Pressemitteilung

zum „Kritis-Frühstück“

als Jahrespressekonferenz

des Bundesverbandes (BSKI e.V.)

für den Schutz Kritischer Infrastrukturen e.V.

„Stromnetze in Deutschland werden perspektivisch instabiler“

BSKI warnt vor der zunehmenden Gefahr eines „Blackouts“ in Deutschland und Europa – Forderung nach einem technischen Energiesicherheits-Monitoring und innovativen Lösungen für ein nachhaltiges Energiesystem

Die Stromnetze in Deutschland und in Europa drohen in zunehmendem Maße instabiler zu werden. Darauf macht der Bundesverband zum Schutz kritischer Infrastrukturen BSKI auf seiner Jahrespressekonferenz am Montag, den 26. August 2019, in Berlin aufmerksam. Wie der stellvertretende Vorsitzende des BSKI, Hans-Walter Borries, berichtet, habe es allein seit Mitte Dezember des vergangenen Jahres sieben schwere Vorfälle gegeben, die Europa und Deutschland an den Rand eines „Blackouts“ brachten.

Beispielhaft nannte Borries den 10. Januar dieses Jahres, als gegen 21 Uhr innerhalb von nur zwei Minuten die Netzfrequenz plötzlich auf den kritischen Wert von bis zu 49,8 Hertz abfiel und weiter zu fallen drohte. Nur die schnelle Aktivierung von 1.500 Megawatt in Frankreich und weiteren 153 MW des Pumpspeicherkraftwerkes Herdecke in Westfalen verhinderten seinerzeit den europaweiten Blackout.

Und allein in diesem Juni standen die Stromnetze in Deutschland drei Mal (6. Juni, 12. Juni, 25. Juni) vor dem Kollaps. Grund dafür war zu wenig Strom im Netz bei gleichzeitiger hoher Nachfrage. Was dazu geführt hat, wird von der Bundesnetzagentur noch untersucht. Fakt ist, dass ein Stromausfall nicht nur viel Geld kostet. Nach, allerdings sechs Jahre alten Berechnungen des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts kann eine Stunde Blackout je nach Tageszeit bis zu 600 Millionen Euro kosten. Borries weist darauf hin, dass ein Stromausfall darüber hinaus weite Teile der Verkehrsinfrastruktur wie auch Teile der öffentlichen Daseinsvorsorge wie den Betrieb von Krankenhäusern oder Kläranlagen lahmlegen könne.

Hintergrund für diese Entwicklungen ist, dass sich die Erzeugungslandschaft massiv geändert habe. So seien zum Beispiel die Photovoltaik oder die Windenergie keine Energiequellen, die 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche und 365 Tagen im Jahr immer ihre installierte Leistung erbringen.

Aus dieser Analyse und dem klaren Bekenntnis zu den Zielen der Energiewende leitet der BSKI-Vize die Forderung nach mehr Investitionen in innovative Lösungen zur Aufrechterhaltung der Resilienz des Stromversorgungssystems mit perspektivisch 100 Prozent Erneuerbaren-Energien-Anlagen. Nutzer, Hersteller und Netzbetreiber brauchen hierfür attraktive Rahmenbedingungen.

Mit Blick auf die Wirtschaft machten der stellvertretende Vorsitzende des BSKI, Kurt Vetten, und BSKI-Vorstand Stefan Röder deutlich, dass schon heute Industrieunternehmer und Betreiber Kritischer Infrastrukturen erhebliche Ressourcen in den Klimaschutz tätigen. Ohne Mitwirkung der Wirtschaft könne Deutschland seine ambitionierten klima- und energiepolitischen Ziele nicht erreichen. Gleichwohl mahnen Vetten und Röder mit Blick auf 24/7-Energiesicherheit an, dass die Interessen der Industrie und KRITIS-Betreiber zwingend berücksichtigt werden müssen.

Die beiden BSKI-Vorstände stellten vor diesem Hintergrund die „Heppendorfer Erklärung“ vor, in der Mitte Juli dieses Jahres der Bundesverband zum Schutz kritischer Infrastrukturen zusammen mit den Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln, Mittlerer Niederrhein „in puncto Energiesicherheit eine nachhaltig stabile Perspektive“ forderte. Über 100 Unternehmerinnen und Unternehmern folgten bis heute dem Aufruf der mit dieser Heppendorfer Erklärung begründeten „Industrieallianz für REGIONALE ENERGIESICHERHEIT, IARES“.

Darin bekennen sie sich zu einer „ausgewogenen Balance aus Klimaschutz und Energiesicherheit“ und fordern dafür unter anderem im Einzelnen ein technisches Energiesicherheits-Monitoring über 24 Stunden an sieben Tagen unter wissenschaftlicher Begleitung und auf der Basis digitalisierter Energieinfrastruktursysteme. Weiter schlagen sie vor, effektive regulatorische Rahmenbedingungen und Marktanreize für Investitionen in innovative Energiesicherheitslösungen zu schaffen, sowie regionale Leistungsmärkte zu entwickeln, um, bezogen auf Nordrhein-Westfalen, das Land zur „FLEX-Region #1 in Europa zu machen“.

Vor einem Jahr hatte sich der Bund zum Schutz kritischer Infrastrukturen im rheinischen Elsdorf gegründet. Auf einer Pressekonferenz im Haus der Bundespressekonferenz hatte der BSKI seinerzeit seine Ziele vorgestellt. Heute kann BSKI-Vorsitzende Holger Berens feststellen: „Es war ein arbeitsreiches Jahr, aber wir haben unser Etappenziel erreicht.“



Bundesverband für den Schutz
Kritischer Infrastrukturen e. V.

Der BSKI habe auf vielen Tagungen und Fachmessen mit Beiträgen und Moderationen das Bewusstsein für Gefahren für kritische Infrastrukturen geschärft. So sei der BSKI zum Beispiel auf der Security 2018 in Essen ebenso präsent gewesen wie auf der E-World 2019 in Essen oder bei der KRITIS-Tagung: „Blackout: Netzprobleme - Auswirkungen und Lösungen“ im Mai 2019 in Mannheim. Darüber hinaus habe es eine Vielzahl von einzelnen Vorträgen bei Wohlfahrtsverbänden, dem THW oder Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gegeben.

Und nicht zuletzt habe der BSKI als Mitbegründer der „Industrieallianz für REGIONALE ENERGIESICHERHEIT, IARES“ sowie als Kooperationspartner des Verbundprojektes NOLAN des Karlsruher Instituts für Technologie KIT zur „skalierbaren Notfall-Logistik für urbane Räume als Public-Private Emergency Collaboration“ wichtige strategische Partner gefunden.

Die Kompetenz des BSKI sei sehr nachgefragt worden, freut sich Holger Berens und kündigt an, dass der Bundesverband sich auch in Zukunft weiter stark einbringen will. So moderiere der BSKI zum Beispiel noch in diesem Jahr ein „KRITIS-Panel“ beim „15. Europäischen Katastrophenschutzkongress“ am 28. August in Berlin, er übernehme die Moderation und Tagungsleitung bei der Fachtagung „PROTEKT“ vom 12. bis 13. November in Leipzig oder die Tagungsmitgestaltung bei dem 3. Deutschen Sicherheitskongress am 13. November 2019 in Dortmund.

Auch mit der Mitgliederentwicklung zeigt sich der BSKI-Vorsitzende sehr zufrieden. Er verweist darauf, dass der gesamte Vorstand sein Engagement für den BSKI im Ehrenamt ausführe. Berens: „Das erste Jahr hat gezeigt, wie richtig und wichtig es war, den Bundesverband zu gründen. Die Herausforderungen im Bereich des Schutzes kritischer Infrastrukturen werden insbesondere in Anbetracht der Energiewende eher noch zunehmen. Deshalb werden wir unsere Kompetenz als BSKI auch im nächsten Jahr in den kritischen Diskurs mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft einbringen.“

Bei Rückfragen Ansprechpartner für die Medien:

BSKI, Achim Hermes, Pressesprecher, Telefon mobil: 0151 59234238